

Ursprünglicher Antragstext für die Kreismitgliederversammlung von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Kreisverband Aachen am 27.04.2024.

Steht NICHT zur Abstimmung.

Liebe Vorstandsmitglieder:innen,

da das Thema »Taurus« nach wie vor brennt, stelle ich in der Kreismitgliederversammlung vom 27.04. folgenden Antrag:

Die Kreismitgliederversammlung von Bündnis 90/Die GRÜNEN möge beschließen:

1. Wir bitten die Bundespartei, alles dafür zu unternehmen, dass die Bundesregierung der Ukraine umgehend den Marschflugkörper »Taurus« liefert.

Begründung:

Der Marschflugkörper Taurus würde die Ukraine endlich in die Lage versetzen, den russischen Nachschub über die Cherson-Brücke erheblich zu beeinträchtigen oder gar zu unterbinden. Über diese Brücke beliefert das Verbrecherregime in Russland (wie auch Bundesinnenministerin Faeser es seit vorgestern treffend betitelt) seit Jahren seine Truppen auf der Krim, die von dort aus die Aggression gegen die Ukraine fortführen. Zahlreiche Spitzenpolitiker:innen unserer Partei setzen sich seit Längerem für die Taurus-Lieferung ein, bislang wegen der Blockade eines Koalitionspartners jedoch erfolglos. Wir sollten den Koalitionspartner in dieser Frage nicht länger schonen.

Die Ablehnung der Taurus-Lieferung durch Bundeskanzler Scholz spiegelt die immer wieder propagierte vermeintliche Unbesiegbarkeit Russlands wider. Hingegen kann ein Land mit einer im Ländervergleich solch geringen Wirtschaftskraft wie Russland den von ihm seit > 10 Jahren immer wieder initiierten Ukraine-Krieg nicht gewinnen. Seine Unbesiegbarkeit und die angeblich so unerschöpflichen Reserven werden von Russland selbst propagiert und über ruslandfreundliche Kommentatoren, oft auch in unseren öffentlich-rechtlichen Medien, seit Jahren in unsere Köpfe verpflanzt. Dabei hat Russland die Ausrüstung, die es zu Beginn hatte, bereits in großem Maße verloren, so die Feststellung von Militärexperten. Mithilfe ausländischer Mächte (China, Indien, Nordkorea, Iran) rüstet es sich nach. Unsere Nachrüstung muss wirkungsvoller werden als deren, und natürlich muss sie auch moderne elektronische Waffen beinhalten.

Wer unbesiegbar ist, muss ganz sicher nicht, wie aber Russland, potenzielle Anschlagziele in Einrichtungen der US-Streitkräfte in Deutschland auskundschaften, "um die aus Deutschland der [Ukraine](#) gegen den russischen Angriffskrieg geleistete militärische Unterstützung zu unterminieren", (Mitteilung der Generalbundesanwaltschaft, ZDF heute Live vom 18.04.2024 | 12:18).

Natürlich schließt das alles Friedensverhandlungen, aber zur passenden Zeit und in passender Situation, nicht aus.

2. Wir bitten die Bundespartei, sowie unsere Fraktions- und Regierungsmitglieder, darauf hinzuwirken, dass die Bundesregierung einen – öffentlich bekannten – Beauftragten bestimmt, der sich dafür zuständig zeigt, die ständige Nachmunitionierung der Ukraine zu gewährleisten.

Begründung:

Die europäischen Regierungen, darunter auch die deutsche, haben ihre Anstrengungen zur Nachrüstung der Ukraine jahrelang schön geredet. Die fehlende Nachmunitionierung hat Abertausende ihr Leben, ihre körperliche oder psychische Gesundheit gekostet. Es ist unfassbar, dass die europäischen Regierungen die ukrainische, deutsche und übrige europäische Bevölkerung in den letzten beiden Jahren in einer beispiellosen Selbstverständlichkeit glauben ließen, die europäischen und deutschen Rüstungslieferungen würden, was sonst?, um die – natürlich erforderliche - Nachbestückung ergänzt.

Erst neuerdings, aufgrund einer tschechischen Initiative, die nun mittlerweile 20 EU- und [NATO-Staaten](#) umfasst, darunter endlich auch Deutschland und [Frankreich](#), bemüht man sich wirkungsvoll um die Beschaffung von Munition innerhalb und außerhalb der EU, und hält nicht daran fest, dass die Waffen in Europa produziert worden sein müssen.

Während bei uns eine Person fehlt, die für die Nachmunitionierung tätig und sich dafür öffentlich verantwortlich zeigt, ist in der tschechischen Republik Tomas Pojar, Berater für nationale Sicherheit der tschechischen Regierung, für die Koordinierung der Lieferungen an die Ukraine zuständig, DW (Deutsche Welle), 25.03.2024. Das Nachrichtenportal Aktualne.cz behauptet, dass mindestens zehn tschechische Rüstungsfirmen an der Aktion beteiligt seien und ihre Kontakte in den Ländern des Globalen Südens aktiviert hätten, um dort Munition zu kaufen (DW a.a.O.). Sein Erfolg ist beispiellos.

Der / die für die Nachbeschaffung in der Tschechischen Republik Verantwortliche kann jedoch deutsche Anstrengungen nicht ersetzen. Auch in Deutschland brauchen wir *eine Person*, die die Nachrüstung initiiert, koordiniert und Erfolg und Misserfolg öffentlich mitteilt, sofern dem nicht Geheimhaltungsgründe entgegenstehen; anders als Leute die, wie etwa beim Bundeswehrbeschaffungssamt, mit noch vielen anderen Aufgaben beschäftigt sind und deshalb mit der Nachbeschaffung überfordert sein müssen.

Beste Grüße

Herbert Hamacher-Werhan